

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 430	Abonnements-Bedingnisse: Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.— Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50 Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25 Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.	Samstag den 3. November	Insertions-Preise: Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr. Redaction, Administration u. Expedition: Schusterstraße Nr. 3, 1. Stod.	1888.
---------	--	-------------------------	--	-------

Schulfragen in Krain.

(Aus der Rede des Abg. Baron Schwegel in der 8. Landtagssitzung am 1. October 1888.)

Wie in den früheren Jahren werden wir auch heuer eine Reihe bemerkenswerther Reden, die in der abgelaufenen Session von den Abgeordneten der Minorität gehalten wurden und die wir in den Berichten über die einzelnen Sitzungen nur flüchtig zu skizziren vermochten, jetzt nachträglich ausführlicher mittheilen. Wir beginnen heute mit einer Rede des Abg. Freih. von Schwegel, die auf eine Anzahl für Krain wichtiger Schulfragen sehr bedeutungsvolle Streiflichter wirft und namentlich auch volle Beachtung verdient wegen ihrer Ausführungen über die hohe Wichtigkeit der Kenntniß der deutschen Sprache für jeden Krainer und über das inconsequente Vorgehen des Landesschulrathes bei seinen Erlassen, worin der Redner gewiß mit Recht „eine der Hauptursachen der Uebelstände findet, gegen welche die deutschliberale Minorität ankämpft“. Die Rede lautet in ihren hauptsächlichsten Ausführungen:

Die eben in Verhandlung stehende Angelegenheit — das Volksschulwesen — ist, schon vom finanziellen Standpunkte aus betrachtet, nahezu die wichtigste, worüber der Landtag zu berathen und Beschlüsse zu fassen hat. Die Ausgaben für die Volksschulen im Lande wachsen in einer so bedenklichen Proportion und nehmen die Mittel, die dem Lande zur Verfügung stehen, in einem solchen Um-

fange in Anspruch, daß die Aufmerksamkeit, mit der wir die Entwicklung dieser Frage in's Auge zu fassen haben, nicht groß genug sein kann. Die Entwicklung dieser Frage verlangt es jedoch nicht bloß, daß dieselbe vom finanziellen Standpunkte aus in's Auge gefaßt werde, sondern es erscheint weiters unbedingt nothwendig, und in dieser Beziehung schließe ich mich den Ausführungen des Herrn Referenten vollkommen an, die Frage auch noch von einem anderen Gesichtspunkte zu prüfen und die Erfolge in's Auge zu fassen, welche unsere Schulen aufzuweisen haben. Deshalb scheint es mir geboten und gerechtfertigt zu sein, daß der Gegenstand von allen Seiten eingehend beleuchtet werde. Von der Seite des hohen Hauses, der ich anzugehören die Ehre habe, ist die Behauptung aufgestellt worden, daß bei Betrachtung der Erfolge der heutigen Schulen und der Leitung des Schulwesens in Krain zunächst eine Thatsache sich hervorheben lasse, die Thatsache der unausgesetzt fortschreitenden, systemmäßigen Zurückdrängung der deutschen Sprache aus den Schulen im Lande, eine Thatsache, welche von verschiedenen Seiten lebhaft bestritten worden ist. Ich möchte mir nun zur Klarstellung dieser Thatsache erlauben, Ihnen einige Momente vorzuführen, welche vielleicht geeignet sind, die Frage näher zu beleuchten und die Auffassung, welche der erste verehrte Herr Redner in der früheren Debatte hier vorgebracht und vertreten hat, zu begründen und zu rechtfertigen. Es ist gesagt worden, daß die deutsche Sprache in den

Schulen immer mehr und mehr zurückgedrängt, der Unterricht in denselben auf ein von Jahr zu Jahr geringeres Maß beschränkt werde. In dieser Beziehung ist auch auf die Mittelschulen hingewiesen und vorgebracht worden, daß bei der Aufnahmeprüfung in das Gymnasium ein früher bestandenes Erforderniß, das Erforderniß der deutschen Sprache weggefallen und überhaupt der deutsche Unterricht an den Mittelschulen eingeschränkt worden sei. Daß der Unterricht wirklich eingeschränkt worden ist, das kann doch Niemand leugnen. Es ist weiters hervorgehoben worden, daß auch in der Volksschule die Einschränkung und Zurückdrängung der deutschen Sprache von Jahr zu Jahr in bedeutendem Maße platzgreife. Diese Frage ist der eigentliche Gegenstand der heutigen Verhandlung und ich werde mir später noch erlauben, darauf zurückzukommen. Allein nicht nur hinsichtlich der Mittelschulen und Volksschulen, sondern auch in Bezug auf die in Laibach zu errichtenden Fachschulen für Holzindustrie und Spinnweberei, sowie die Erscheinungen an unserer Landwirthschaftsschule in Unterkrain sprechen die Thatsachen für die Wichtigkeit der von Seite des hochverehrten Herrn Abgeordneten N. v. Gutmannsthal aufgestellten Behauptung. Dieser erste Herr Redner hat behauptet, daß in dem Statute für die Landes-Obst- und Weinbauschule in Stauden der deutsche Unterricht vollständig ausgeschlossen sei. Diese Behauptung ist durchaus richtig, denn ein Gegenbeweis auf Grundlage des Statutes läßt sich

Feuilleton.

Das Wasserwerk Laibach.

Bei Erörterung der Disposition der Objecte in localer Beziehung berühren wir aus der Denkschrift weiterhin nur mehr die den Bezug des Wassers vom Laibacher Felde betreffenden Ausführungen, nachdem die Entscheidung bereits zu Gunsten dieses Projectes getroffen wurde und deshalb die die Anlage in Skarčna betreffenden Darstellungen nur mehr akademischen Charakter haben.

Für die Wassergewinnung ist das bei Saule gelegene Eichwäldchen als der geeignetste Ort ermittelt worden. Die mittlere Höhe des natürlichen Grundwasserspiegels an dieser Stelle kann zu 286 Meter angenommen werden, während die Cote des Terrains circa 306.50 Meter beträgt. Vergleicht man dagegen die Cote der Sohle des Reservoirs, welche auf 340 Meter normirt wurde, so ergibt sich ohne Weiteres, daß das gesammte Wasserquantum künstlich, und zwar mittelst Dampfkraft gehoben werden muß.

Zweckmäßig wird man die Wasserhebungs-Anlage in unmittelbarer Nähe der Wassergewinnung

disponiren und kann dieß im vorliegenden Falle umso leichter thun, als der in Aussicht genommene Ort von gebahnten Straßen mit Leichtigkeit zu erreichen ist.

Die Trace der Zuleitung richtet sich in erster Linie nach der Lage des Hochreservoirs, und soll demgemäß zuerst diese festgestellt werden; in dieser Richtung erscheint die Wahl jedoch insofern etwas beschränkt, als man hinsichtlich des Bauplatzes für das Reservoir in erster Linie auf vorhandene Erhöhungen angewiesen ist. Für die Stadt Laibach sind in den beiden in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Bergen, dem Schloßberge und dem Schischlaberge die Träger für das Reservoir von selbst gegeben, und wird es sich darum handeln, zwischen diesen beiden die Wahl zu treffen.

Für den Schischlaberg spricht der Umstand, daß man mit dem Zuleitungsstrange ohne Umweg sowohl den westlichen, als den am geeignetsten erscheinenden südlichen Abhang erreichen kann, ohne das Centrum des Versorgungsgebietes zu berühren, wogegen man bei der Disposition des Reservoirs auf dem nördlichen, beziehungsweise nordwestlichen Abhänge des Schloßberges das ganze Vertheilungsgebiet durchschneidet. Dieses letztere hat den Nachtheil, daß das Wasser in einem und demselben Rohrstrange während eines Tages verschiedene Male

seine Bewegungsrichtung ändert, je nachdem die Speisung direct von der Pumpstation oder von dem Reservoir aus erfolgt, wodurch die, wenn auch ganz geringfügigen, so doch unvermeidlichen Ablagerungen im Rohrnetze sich nicht festsetzen, sondern immer aufgerührt werden, was eine stellenweise Trübung des Wassers hervorruft. Ferner spricht gegen den nordwestlichen Hang des Schloßberges noch der Umstand, daß derselbe, wie aus der Configuration mit großer Wahrscheinlichkeit zu schließen ist, zu Rutschungen geneigt ist, und würde eine solche Tendenz, wenn auch nur im geringen Maße vorhanden, durch den nothwendigen Aushub der Baugrube, sowie durch die später erfolgende Belastung durch das Reservoir, dessen Inhalt und die Ausfüllung doch leicht zu den unangenehmsten Consequenzen führen. Es folgt also daraus, daß der südliche Hang des Schischlaberges für die Placirung des Reservoirs in Aussicht zu nehmen ist und aus der Lage des Reservoirs ergibt sich dann naturgemäß die Trace der Zuleitung, sowie die Disposition des Vertheilungsrohrnetzes.

VII.

Beschreibung der einzelnen Bauobjecte.

Oben wurde nachgewiesen, daß für den Bezug des Wassers künstliche Hebung des Wassers mittelst Dampfkraft erforderlich ist. Die dabei erforderlichen

*) Siehe Nr. 416, 417, 424, 425 u. 428 des „L. W.“

nicht erbringen, allerdings aber setze ich sofort bei, daß es aus dem späteren „Navobilo“ ersichtlich wird, daß der dritte Lehrer an der Schule in Stauden auch mit dem nichtobligaten Unterrichte in der deutschen Sprache betraut worden ist. Wenn ich diesen Umstand anführe, so geschieht dieß erstens, um zu constatiren, daß Herr Abgeordneter N. v. Gutmannsthal vollkommen Recht hatte, wenn er behauptete, daß in dem neuen Statute der Unterricht in der deutschen Sprache vollständig ausgeschlossen ist, während in dem früheren Statute dieser Unterricht Berücksichtigung fand, und zweitens, um zu constatiren, warum nachträglich doch diese Bestimmung bezüglich des nichtobligaten deutschen Unterrichtes in dem „Navobilo“ aufgenommen wurde. Diese Thatsache ist sehr lehrreich. Es hat sich als ein absolutes Bedürfnis herausgestellt, die Schüler der Landwirthschaftsschule in die Lage zu versetzen, sich wenigstens einige Kenntnisse der deutschen Sprache zu erwerben, weil ihnen sonst jede Zukunft im Lande selbst und außerhalb des Landes verschlossen bliebe. Die bittere Nothwendigkeit hat den Director derselben, welcher das Statut zu entwerfen hatte, gezwungen, diesen Unterricht nachträglich, ich möchte sagen, einzuschmuggeln. Das ist das zweite Moment, welches meiner Ansicht nach hervorgehoben zu werden verdient.

Der verehrte Herr Berichterstatter hat die Behauptung des ersten Herrn Redners, daß auch bezüglich der neu zu errichtenden Fachschulen das Streben nach Zurückdrängen der deutschen Sprache hervortrete, dadurch zu entkräften versucht, daß ja gerade an dieser Schule ein Lehrer mit dem deutschen Sprachunterrichte sich zu befassen haben werde. In dieser Beziehung bin ich als Zeuge aufgerufen und ich behauptet worden, daß ich es war, der gegen die deutsche Sprache sich gewendet hätte. Um keinem weiteren Mißverständnisse Platz zu gönnen, muß ich zur Klarstellung dieser Sache den Punkt nochmals zur Sprache bringen und klar stellen, in welchem Sinne ich gegen den deutschen Sprachunterricht an der Fachschule für Spizennäherei und Kunstfiderei mich ausgesprochen habe. Ich habe nämlich, als die Angelegenheit der zu errichtenden Fachschule im hohen Hause in Verhandlung stand, den Standpunkt vertreten und bin heute noch derselben Meinung, daß Fachschulen nicht Sprachschulen seien, daß es sich bei einer Fachschule unmöglich darum handeln

könne, daß den Schülern in irgend einer Sprache grammatikalischer Unterricht erteilt werde. In diesem Sinne habe ich gegen den deutschen Sprachunterricht gesprochen, wie ich auch gegen einen solchen Unterricht in einer beliebigen Sprache mich gewendet hätte. Aber ebenso entschieden habe ich damals den Standpunkt vertreten, den ich auch heute noch vertrete, daß der Unterricht an den Fachschulen im Interesse der die Schule Besuchenden vollkommen frei und unabhängig sein müßte von jeder nationalen Färbung. Ich habe ausdrücklich betont und wiederhole es heute nochmals, daß der Unterricht den Schülern einer Fachschule in deutscher oder slovenischer Sprache erteilt werden kann, vorausgesetzt, daß die Schüler in praktischer Richtung den Unterricht in der einen oder in der anderen Sprache brauchen. Das ist der praktische Standpunkt, auf welchen ich mich damals gestellt habe, und das ist der Standpunkt, den ich heute und immer jeder Fachschule gegenüber einnehme, sowohl gegenüber der Landwirthschaftsschule in Stauden, welche ja auch Fachschule ist, als auch den in Laibach zu errichtenden Fachschulen für Holzindustrie und der zweiten Schule für Spizennäherei. Ich habe damals meinem Bedauern Ausdruck zu geben mir erlaubt und bedauere es heute nochmals, daß der Unterrichtsminister diesen praktischen Erwägungen viel zu wenig Raum gegeben und die slovenische Unterrichtssprache decretirt hat, ohne zu bedenken, daß er dadurch möglicher oder wahrscheinlicher Weise der Entwicklungsfähigkeit dieser Schule den Lebensnerv unterbindet. Das ist meine sachliche, rein praktische Ansicht über eine Frage, welche vor einigen Sitzungen im hohen Hause in Verhandlung stand und heute wieder hier zur Sprache gebracht wurde. Wenn ich mir diese Abschweifung von dem eigentlich in Verhandlung stehenden Gegenstande erlaubt habe, so glaube ich damit den Beweis erbracht zu haben und ich glaube, denselben erbringen zu müssen, daß ich gegen den deutschen Unterricht in der Fachschule auch nicht einen Augenblick gesprochen habe, sondern daß ich verlange, der Unterricht möge, und zwar nach Bedarf in beiden Sprachen erteilt werden, damit die Schule dem Zwecke, zu welchem sie in's Leben gerufen wird, auch entspreche. Wenn behauptet wurde, daß der deutsche Unterricht in unseren Schulen immer mehr eingeschränkt und successive zurückgedrängt wird — aus welchem

Motive dieß geschieht, will ich hier nicht untersuchen — so stehen für diese Behauptung hinsichtlich unserer Volks- und Mittelschulen, aber auch der Fachschulen die angeführten Thatsachen als Belege da, daß es geschieht. Diese Thatsachen zu widerlegen ist nicht möglich, dieselben werden auch gar nicht bestritten und es wurde ja nicht nur von den Herren von der anderen Seite des hohen Hauses sondern sogar vom hochverehrten Herrn Landespräsidenten geradezu die Behauptung aufgestellt, daß es vollkommen recht und billig ist, wenn an der in Laibach zu errichtenden Fachschule für Kunstfiderei die slovenische als alleinige Unterrichtssprache eingeführt werde, weil ohnehin in Gottschee schon eine Holz-Fachschule mit deutscher Unterrichtssprache bestünde. Solche Anschauungen sind ausgesprochen worden und dagegen habe ich mich vom rein praktischen Standpunkte aus gewendet. (Schluß folgt.)

Der Laibacher Deutsche Turnverein

begeht morgen die Feier seines fünfundsiebenzigjährigen Bestandes. Ein Vierteljahrhundert bildet aus im Leben eines Vereines schon einen bemerkenswerthen Zeitabschnitt und derselbe erscheint umso bedeutungsvoller, wenn dieser Verein nach vielfacher Richtung hin eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltet und bei Bewältigung seiner Aufgabe mit Hindernissen mancherlei Art zu kämpfen hatte, wie dies bei dem Laibacher Deutschen Turnvereine mehr als einmal der Fall war. Wer die Wirksamkeit desselben mit einiger Aufmerksamkeit verfolgte, wird ihm das Zeugniß nicht versagen, daß er in allen Zeiten auf das Neblichste bemüht war, seine Zielen gerecht zu werden, und wie erfolgreich er das gethan hat, zeigt ein Blick auf den Stand des Vereines am Schlusse des fünfundsiebenzigsten Jahres seines Bestandes. Die Zahl der Mitglieder ist in stetem Wachsen begriffen, der Betrieb des Turnwesens wird mit Eifer und Ausdauer nach allen Richtungen gefördert, im Kreise der Turngenossen herrscht brüderliche Eintracht und frohe Gemüthslichkeit und im geselligen Leben der deutschen Kreis der Stadt nimmt der Verein eine hervorragende Stelle ein. So zeigt der Laibacher Deutsche Turnverein nach jeder Richtung hin sicheren Bestand und kräftiges Gedeihen und diese erfreuliche Thatsache bildet gewiß die beste und erwünschteste Grundlage für die Feier, die der Verein morgen begehen wird.

Maschinen läßt man jedoch zweckmäßig nicht ununterbrochen Tag und Nacht laufen, sondern man läßt in dem Gange der Maschinen Ruhepausen eintreten, um während dieser Zeit die Maschinen nachsehen, reinigen, schmieren etc. zu können.

In Anbetracht einer rationellen Ausnützung des Personales ergibt sich eine 20stündige Arbeitszeit für die Maschinen und Pumpen als die zweckmäßigste; dabei wird das Personale in je zwei 12stündigen Schichten abwechseln und bleiben jeder Schichte neben 10stündiger Arbeit der Maschinen noch 2 Stunden Zeit zum Putzen, Schmieren etc.

Diese 20stündige Arbeitszeit für die Maschinen wird aber erst eintreten, wenn das Werk auf seine volle gegenwärtige Leistungsfähigkeit, also: 3000 Kubikmeter pro Tag im Mittel oder 4500 Kubikmeter pro Tag im Maximum ausgenützt sein wird. Für die erste Zeit wird daher kein Tag- und Nachtbetrieb erforderlich sein, sondern es wird genügen, die Maschinen je nach Erforderniß 6, 8 und 10 Stunden pro Tag continuirlich laufen zu lassen. Demnach müssen die Wassergewinnungs-, sowie die Wasserhebungs-Anlagen so disponirt sein, daß dieselben in der Lage sind, das genannte Tagesquantum in 20 Stunden zu fördern und zu liefern. Dieß entspricht einer Leistung, respective Förderung von im Mittel: 150 Kubikmetern pro Stunde, 2.5 Kubikmetern pro Minute, 0.04167 Kubikmetern pro Se-

cunde oder rund 42 Secundenlitern, welche Leistung sich im Maximum auf das 1½fache, also rund auf 63.5 Secundenliter erhöhen muß.

a) Wassergewinnung:

Als zweckmäßigster Ort für die Wassergewinnung hat sich, wie bereits eingehend erörtert, das bei Saule gelegene Eichwäldchen ergeben.

An dieser Stelle liegt der Grundwasserspiegel circa 20 Meter unter dem Terrain und haben dießbezügliche Untersuchungen gezeigt, daß Schwankungen dieses Grundwasserspiegels bis zu circa 3 Metern zwischen den maximalen und minimalen Ständen vorkommen können. Die große Ueberdeckung des Grundwassers, sowie die Erwägung, daß es wünschenswerth erscheint, das Wasser erst aus jenen Schichten zu gewinnen, welche unterhalb der Region der Grundwasser-Schwankungen liegen, lassen die Gewinnung des Wassers mittels Rohrbrunnen in dem vorliegenden Falle als die einzig zulässige Art der Wassergewinnung erscheinen.

Diese Rohrbrunnen werden in entsprechenden Abständen von einander angeordnet und ergibt sich laterale Ausdehnung der Wassergewinnungs-Anlage aus dem zu leistenden Wasserquantum und der berechneten Durchflußmenge. Letztere wurde unter der Annahme höchst ungünstiger Durchfluß-Verhältnisse für eine Profilbreite von 100 Metern zu circa 19 Secundenlitern berechnet. Rechnet man nun, daß

im Maximum nur $\frac{2}{3}$ dieses Quantum dem Grunde entnommen werden sollen, so wird man, um die im Maximum verlangten 63.5 Secundenliter zu erhalten, einen Streifen von circa 500 Metern Länge in Anspruch nehmen müssen. Da man nun einem Rohrbrunnen ganz gut 1000 bis 1200 Kubikmeter pro Tag entnehmen kann, so werden 5 Rohrbrunnen, die in Entfernungen von je 100 Metern von einander zu placiren sind, zur Lieferung des verlangten Quantum ausreichen.

Die fünf Rohrbrunnen werden in gemauerten Schächten abgeteuft, welche letztere etwa bis ungefähr zum Grundwasserspiegel reichen. Der mittlere dieser Schächte, welcher sich im Inneren des Maschinenhauses befindet, erhält 5 Meter tiefer unterhalb ist neben dem Rohrbrunnen noch zur Aufnahme der Pumpe bestimmt; die übrigen Schächte erhalten je 2.5 Meter Durchmesser und dienen nur zur Abteufung der Rohrbrunnen. Von dem mittleren Brunnen aus geht nach beiden Seiten mit gleichmäßigem schwachem Gefälle die Saugleitung, an welche die Rohrbrunnen angeschlossen werden. Diese Saugleitung wird in einen über dem Grundwasserspiegel geführten Stollen gelegt; jeder Brunnen kann einzeln durch Schieber aus dem Betriebe ausgeschaltet werden. Für den Zweck einer späteren Vergrößerung ist die Verlängerung der Saugleitung und die Abteufung weiterer Rohrbrunnen in dem Profile der jetzigen

Aus diesem Anlasse gab der Verein eine eigene Gedenschrift*) heraus, von der es in der kurzen Vorrede heißt: Diese Schrift soll sein eine ungeschminkte, schlichte Darstellung von Allem, was mit dem Schicksale des Vereines seit seinem Bestehen zusammenhängt; sie soll sein ein Denkmal, ehrend für alle diejenigen, welche in ihm und für ihn gewirkt, ein Mahnbild für die kommenden Geschlechter, das überkommene Erbe nicht nur zu bewahren, sondern zu mehren zum Wohle des Vereines in der Pflege seines Berufes, der Erziehung und Erhaltung eines tüchtigen Geschlechtes, als ein Hort unseres deutschen Volksthum und seiner Ehre!

Die inhaltsreiche Gedenschrift schildert zunächst die Gründung des Vereines im Jahre 1863, dann folgen die geltenden Satzungen, eine Darlegung des Mitgliederstandes und der Vermögensverhältnisse; daran reihen sich in eingehender Darstellung Schilderungen über das Turnwesen im Vereine, das gesellige Leben, die öffentlichen Veranstaltungen, die Pflege des Gesanges, die Ausflüge und Turnfahrten und über die Stellung des Vereines nach Außen, sein Verhältniß zur Bürgerschaft und seine Beziehungen zu anderen Vereinen. Aus diesem Abschnitte der Schrift mögen die folgenden Bemerkungen hier Platz finden:

Der Laibacher Deutsche Turnverein beschränkte sich jedoch nicht immer auf die bloße Wirksamkeit nach innen. Was der Verein zur Linderung der Noth verunglückter Mitbürger ohne Unterschied der Sprache gethan, was die Gesamtheit wie die Einzelnen zum Schutze und zur Förderung des Volksthum geleistet, soll hier nicht weiter erwähnt werden, das Eine ist allgemein menschliche, das Andere nationale Pflicht; aber es ging auch kein Ereigniß vaterländischer Geschichte vorüber, das nicht seine Spuren in der Geschichte des Vereines zurücließ.

Gleich in den ersten Jahren nach der Gründung, im Jahre 1866, da stellte sich der Verein zur Verfügung des Frauenvereines zur Pflege verwundeter Krieger, welche vom Kriegsschauplatz hier am Bahnhofe anlangten, gelabt, übertragen und ge-

*) Gedenschrift aus Anlaß der Feier des fünfundsingzigjährigen Bestandes des Laibacher Deutschen Turnvereines. Herausgegeben vom Turnrathe. Laibach 1888. 60 Seiten. Druck von Jg. v. Kleinmair und Fed. Bamberg. Die Ausstattung ist eine äußerst geschmackvolle.

Wassergewinnung vorgesehen und sind die jetzt eingetragenen Dimensionen der Saugleitung bereits in Berücksichtigung einer späteren Vergrößerung bestimmt.

b) Wasserhebung.

Das Wasser wird in dem vorliegenden Falle mittelst Dampfkraft gehoben und nach dem Hochreservoir gefördert; die Pumpstation wird, wie bereits entwickelt, am zweckmäßigsten in unmittelbarer Nähe der Wassergewinnungs-Anlage, so muß auch die maschinelle Anlage nicht nur das mittlere, sondern auch das maximale Förderquantum zu liefern in der Lage sein und ergibt sich deshalb für die maschinelle Anlage unter Berücksichtigung eines 20stündigen Betriebes pro Tag ein Förderquantum von im Mittel: 150 Cubikmetern pro Stunde, 2.5 Cubikmetern pro Minute, 0.04167 Cubikmetern per Secunde, oder 42 Secundenliter, welche Leistung sich im Maximum auf das 1½fache, also rund 63.5 Secundenliter muß erhöhen lassen.

Dabei ist jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, daß eine spätere Erweiterung auf eine mittlere Tagesleistung von 4500 bis 5000 Cubikmetern in dem Rahmen der gegenwärtigen Anlage ausführbar ist.

Bei der Tiefe des Grundwasserspiegels unter dem Terrain war zunächst die Frage zu entscheiden, ob die Hebungsbearbeit auf einmal geleistet werden

pflegt werden mußten. Es war eine schwere Aufgabe, der sich Alle unterzogen mit dem freudigen Bewußtsein, ihre Pflicht zu thun. Ein kaiserliches Handschreiben vom 10. December 1866 sprach laut Zuschrift Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht dem Vereine die Allerhöchste Zufriedenheit aus, eine Urkunde, auf welche der Verein mit Genugthuung blicken kann. In den Kriegsjahren 1878 bis 1879 erbot sich abermals der Verein zur freiwilligen Hilfeleistung und wiederholte dieß später, als die Gesellschaft vom rothen Kreuze dießbezüglich Anfrage stellte. Da nun die Neugestaltung des Hilfsdienstes seitens der Gesellschaft die Mitwirkung Freiwilliger fast überflüssig machte, trat der Verein derselben wenigstens als Mitglied bei.

Aber auch an freudigen Ereignissen hatte er seinen Antheil. Alle die Festlichkeiten des kaiserlichen Hauses: die 25jährige Regierungsfeier, die Vermählung des Kronprinzen und die silberne Hochzeit des Kaiserpaars, endlich die Anwesenheit des Kaisers im Lande selbst (1883) gaben dem Vereine erfreuliche Veranlassung zur Theilnahme an diesen bewegenden Ereignissen. Namentlich ist es das letzt-erwähnte, dessen der Verein mit stolzer Befriedigung gedenkt, wo er in der Stärke von 80 Mann in Turntracht vertreten war, die, das schwarz-roth-goldene Bändchen über dem Vereinsabzeichen, an Seiner Majestät vorbeizogen und mit stürmischem Gut Heil! ihre Huldigung darbrachten.

Wenige Jahre darauf veranstaltete er jenes denkwürdige Fest anläßlich der 550jährigen Vereinigung Krains mit dem österreichischen Hause (1885), das zugleich mit einer Huldigung des vaterländischen Dichters schloß, der diese geschichtliche Thatsache zuerst dichterisch (im „Pfaff von Kahlenberg“) verewigt hatte.

Das sind die Bahnen, die der Verein nach Außen hin betreten und nie verlassen hat. Mit der Errichtung des Anastasius Grün-Denkmales (1886) hat er endlich nur eine Schuld von Land und Stadt abtragen helfen, und wenn er auch gar argen Lohn dafür geerntet, alle diejenigen, die an dem Werke ihren Antheil gehabt wie an der Ernte, erhebt das Bewußtsein, ihrer Pflicht als deutsche Landesfinder genug gethan zu haben. . . .

Das Verhältniß zur Bürgerschaft war namentlich in den ersten Jahren des Vereines ein besonders

solle, oder ob es nicht zweckmäßiger erscheint, das Wasser durch besondere Saugpumpen in ein unter dem Terrain anzulegendes Reservoir zu pumpen und von da aus durch besondere Druckpumpen das Wasser in das Vertheilungs-Reservoir auf dem Schischlaberge zu heben. Sowohl die größere Einfachheit in Hinsicht auf die Construction, als auch ein nicht unbedeutendes Kostenersparniß (circa öst. W. fl. 3500.—) lassen die erstgenannte Anordnung als die vortheilhaftere erscheinen, und ist deshalb den in dem Schachte von 5 Metern lichten Durchmesser angeordneten Pumpen die Aufgabe zugewiesen, das Wasser zu saugen und direct nach dem Hochreservoir auf dem Schischlaberge zu fördern.

Zum Betriebe der Pumpen dient eine Zweicylinder-Maschine, wodurch ein ökonomisch sehr rationeller Betrieb erzielt wird, indem der Kohlenverbrauch ein wesentlich geringerer als bei einer Eincylinder-Maschine ist.

Die Arbeitsleistung der Maschine setzt sich zusammen aus dem bereits besprochenen Förderquantum und der Förderhöhe.

Diese Förderhöhe beträgt nach den angestellten Rechnungen bei der Förderung des mittleren Wasserquantums und des maximalen Quantums 78.86 Meter, was eine effective Arbeitsleistung der maschinellen Anlage von 40, respective 66 Pferdekräften bedingt.

freundliches und herzliches. Freilich haben die Gehässigkeiten, die vor zwanzig Jahren angingen, in ihrer rohesten Gestalt sich zu äußern, allmählig die Beziehungen verringert, und thatsächlich sind es fast nur die deutschen Mitbürger in Stadt und Land, seitens derer sich der Verein auch des innigeren Antheils erfreut. . . . Vor zwanzig Jahren hat gelegentlich einer Hauptversammlung der Vertreter der Stadtgemeinde den Verein eine Zierde der Stadt genannt, und trotz aller Gegnerschaft darf derselbe auch heute darauf Anspruch erheben, weil er nichts gethan, was nicht dieser Ueberlieferung entsprochen hätte. Erfreut sich jedoch nur der Verein der werththätigen Unterstützung seiner deutschen Volksgenossen und ihrer Mitwirkung, dann vermag er auch das Uebelste zu ertragen und wird unerschüttert das Banner des deutschen Volksthum hoch halten, bis endlich einmal wieder friedlichere Sterne leuchten. —

Der historischen Skizze über die bisherige Entwicklung und Wirksamkeit des Vereines folgt ein ausführlicher Anhang: „Aus den Jahrbüchern des Vereines“, worin vom Jahre 1863 an bis in's laufende Jahr hinein alle wichtigen Gedenktage aus dem Leben des Vereines berührt und mit aufklärenden Bemerkungen begleitet werden. Ein zweiter Anhang der Gedenschrift, die für alle Freunde des Vereines eine überaus willkommene Gabe bildet, enthält zahlreiche Daten über die Mitglieder des Vereines und des Turnrathes in diesen fünfundsingzig Jahren und eine Reihe von statistischen Tabellen und sonstigen Uebersichten.

Es sei noch gestattet, auch aus dem Abschnitte der Gedentafel „Rückblick und Schluß“ den nachstehenden Ausführungen hier Raum zu geben:

Die Geschichte des Laibacher Deutschen Turnvereines trägt, wie nicht sobald die eines anderen, das Gepräge der Zeitläufte, welche er erlebte. Begründet in einer Zeit, wo die Völker Oesterreichs, von dem Banne der Rückwärtserei entlastet, zur Mitarbeit an den öffentlichen Angelegenheiten allmählig herangezogen wurden, als man sich eine neue, verheißungsvolle Zeit versprach, wo unter dem Banner der Freiheit und des Rechtes alle Völker des österreichischen Gesamtwaterlandes sich brüderlich vereinigen würden, hat auch er, ein Kind der Zeit, getrachtet, der ganzen Bürgerschaft der Stadt ohne Unterschied der Stammesangehörigkeit eine Vereinigung zur heilsamen Uebung der Kräfte des Körpers zu sein. Der erste Entwurf der Satzungen wie die Turnordnung des Vereines vom Jahre 1864 sind in deutscher und slavischer Sprache erschienen. Aber schon die gleichzeitige Schöpfung des „južni sokol“ zeigte, daß die slavischen Mitbürger an dem freisinnigen Weltbürgerthum der Deutschen gleichgiltig, wenn nicht mit Verachtung vorübergingen. Ganz von selbst ward der Laibacher Turnverein hinweggedrängt von der breiten Grundlage, auf die er sich gestellt und nach fünfjährigem Bestande begannen bereits die Gewaltthätigkeiten gegen ihn, als den Gegenstand der nie zu befriedigenden Gehässigkeit neidischer Ansprecher der Herrschaft. Was half es, daß die obersten Behörden des Landes in eigenen Erlassen, die sogar im Amtsblatte veröffentlicht wurden, stets das taktvolle Benehmen der Angehörigen des Vereines hervorhoben? Daß sie überhaupt bestanden, ja überhaupt als Deutsche zu bestehen wagten, galt und gilt den neidischen Eiferern als Herausforderung. In diesen trüben Zeiläufen von Anfang ansharrend, in schlimmen wie früher in guten Tagen hat sich Dr. Emil Ritter v. Stöckl, der von 1863 bis 1872 an der Spitze des Vereines als Sprechwart gestanden, unvergeßbare Verdienste um den Verein erworben.

Die Zeiten des liberalen Bürgerministeriums, während welcher die ersten gewaltthätigen Angriffe auf den Turnverein begannen, machten, nachdem das

Ministerium Potocki den Uebergang vermittelt hatte, der Aera Hohenwart Platz, deren Einwirkung der Verein nicht bloß hinsichtlich seines Antheils am Unterrichte der Jugend merkbar zu fühlen hatte. Auch die öffentlichen Veranstaltungen des Vereines wurden behördlicherseits eingeschränkt. . . . Es kam das Ministerium Auerberg-Lasser, welches die Aufgabe hatte, die Grundfesten, welche das Bürgerministerium gelegt, zu sichern und darauf weiter zu bauen. Die Umgestaltung des neuen Volksschulwesens im Sinne der Maigesetze ist sein Werk. Die allmähliche Verwirklichung derselben in Bezug auf den obligatorischen Turnunterricht entlastete, wie früher dargestellt worden, den Verein der Aufgabe, die er mit Uebernahme des Turnunterrichtes an den meisten Lehranstalten der Stadt auf sich genommen hatte. Nun konnte der Verein seine ganze Kraft nach Innen verlegen. Allein die Antheilnahme am Vereinsleben erkaltete allmählich . . . bis im Herbst des Jahres 1875 eine entscheidende Wendung zum Besseren eintrat. Die um diese Wendung hochverdienten Männer, Turnlehrer Julius Schmidt, Sprechwart Karl Küting und Säckelwart Alois Cantoni, fanden für ihre eifrigen Bemühungen neuen Anklang, und der Verein konnte sich von da an wieder eines allmählichen Wachstums erfreuen. Der Verein, der während der ganzen Zeit nur zögernd sein Deutschthum bekannte, ging jetzt etwas eifriger an die Pflege des deutschen Wesens; allein seine Richtung auf Erfüllung der nationalen Pflicht im Sinne Jahn's erhielt er erst, als die Ereignisse unter dem Ministerium Taaffe die Deutschen Oesterreichs dringend gemahnten, auf den Schutz ihres Volksthum's bedacht zu sein. Es ging ein frischer, kampfesfroher Zug durch die Geister, und von dem Jahre 1880 an, wo der Verein dem Deutschen Schulvereine als gründendes Mitglied beitrug, ging kein Anlaß vorüber, wo nicht die einzelnen Mitglieder, wie die Gesamtheit mit Opferfreude ihre treudeutsche Gesinnung beihätigten. Diesem erhebenden Zuge dankt der Verein, obwohl er nun ein erhöhtes Pflichtgefühl von seinen Mitgliedern verlangte, die jährlich sich steigende Zunahme in der Zahl seiner Angehörigen.

Einen Markstein in dieser Geschichte der geistigen Umgestaltung bildet das herrliche Gründungsfest aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestandes am 21. November des Jahres 1883. Seit dem Jahre 1884 steht an der Spitze des Vereines als Sprechwart Herr Arthur Mahr, welcher denselben treu seinen Ueberlieferungen bis zum heutigen Tage leitet. Die Hauptversammlung des Jahres 1885 änderte den bisherigen Namen „Laibacher Turnverein“ in „Laibacher Deutscher Turnverein“. Als solcher ging er daran, zunächst im Betriebe des Turnwesens, dann auf dem Gebiete des geselligen Lebens jene Umgestaltungen vorzunehmen, welche den Verein zum Sammelpunkte der deutschen Kreise der Stadt gemacht haben. Es gelang ihm, unterstützt und ermuntert nicht am wenigsten durch den Antheil der Bürgerschaft selbst, insonderheit der edlen deutschen Frauen und Mädchen, welche der Neugestaltung des Vereines dadurch sinnbildlichen Ausdruck gaben, daß sie (Juli 1885) dessen Fahne mit einem herrlichen Bande in den deutschen Farben (drei Bänder: schwarz und roth und gold) schmückten.

Daß die nimmer ruhende Gegnerschaar mit Verkenennung gerade des Grundsatzes der Gleichberechtigung, den sie immer im Munde führt, nun umso schlimmer sich geberdete, überraschte nur Den, der dieselbe verkannt hatte. Was in diesen letzten Jahren der Verein Uebles erfahren, wie ihm und einzelnen seiner Mitglieder Schwierigkeiten erwuchsen, welche nur treueste Hingabe an unser deutsches Volksthum und unermüdete Arbeit zu bewältigen vermochte, darüber mögen spätere Zeiten ihr Urtheil

fällen. Es ist der Arbeit der letzten Jahre gelungen, neue Grundfesten zu legen, auf denen kommende Geschlechter sicher weiter bauen können. Mögen sie tüchtige Arbeiter, voll Thatenlust und frei von Eigennutz und Eitelkeit, besitzen, damit das Werk gedeihe zum Heile unseres Volksthum's und zur Ehre unseres Stammes! —

Und so möge der „Laibacher Deutsche Turnverein“ seine morgige schöne Feier in würdiger und glänzender Weise begehen, begleitet von den aufrichtigen Glückwünschen seiner zahlreichen Freunde und Anhänger. Derselbe darf auf das erste Vierteljahrhundert seines Bestandes, auf seine bisherige Thätigkeit und seine bisherigen Leistungen mit voller Befriedigung und in dem Bewußtsein, wacker seine Pflicht gethan zu haben, zurückblicken. Wachsend und gedeihend vollende er auch sein zweites Vierteljahrhundert gleich glücklich und erfolgreich; daß dem so sein werde, darauf hin rufen wir ihm heute herzlich zu: Gut Heil!

Politische Wochenübersicht.

Im österreichischen und ungarischen Ministerium beschäftigt man sich eingehend mit Berathungen über die Aufhebung der Freihäfen in Triest und Fiume.

Die Vorstände der drei oppositionellen Clubs traten zu einer Berathung zusammen; allseitig wurde dem Wunsche nach einem einigen Vorgehen der Opposition Ausdruck gegeben, und werden die Berathungen über die Schaffung eines diesem Zwecke dienenden parlamentarischen Organ's fortgesetzt.

Der Schulreformenantrag des Prinzen von Liechtenstein soll nun in diesem Sessions-Abschnitte abermals nicht zur ersten Lesung gelangen.

Ritter von Chlumetzky wurde zum ersten und Dr. Zeithammer zum zweiten Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt.

Der „Pester Lloyd“ bringt eine interessante Mittheilung über die Stellung des Bischofs Strozsmayer bei der römischen Curie. Strozsmayer hält nämlich die Jesuitenpartei ungemein gravirende Documente in Verwahrung, welche ihm von einem fremden Jesuitenpater, Thénier, übergeben worden seien, wobei ein Engländer und ein ehemaliger Wiener Journalist als Mittelmänner figurirten. Die Jesuitenpartei habe ein Interesse, den Bischof von Diakovar nicht fallen zu lassen, welcher durch die Publikation jener Schriftstücke Rache üben könnte. Die Richtigkeit dieser Mittheilung muß natürlich dem Pester Blatte überlassen bleiben.

Kaiser Wilhelm besuchte am 29. v. M. Hamburg, um den Anschluß der Hansestädte Hamburg und Bremen an das gemeinsame deutsche Zoll- und Handelsgebiet zu feiern.

Die Ehe des Königs Milan mit der Königin Natalie wurde durch einen Spruch des serbischen Metropolitens aufgelöst. Zugleich proclamierte der König eine Verfassungsrevision, ernannte ein aus hervorragenden Mitgliedern aller Parteien bestehendes Revisionscomité und ordnete unter Garantie voller Wahlfreiheit Neuwahlen an.

Prinz Ferdinand von Bulgarien eröffnete am 27. v. M. die Sobranje unter großem Ceremoniell. Die Thronrede constatirt mit Befriedigung, daß sich Dank dem allgemeinen Frieden und der im Lande herrschenden Zufriedenheit die Ruhe und Ordnung, sowie die gerechte bulgarische Sache täglich befestigen.

Wochen-Chronik.

Seine Majestät der Kaiser und Erzherzogin Valerie haben sich zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Gödöllö begeben.

Hierzu ein Viertel-Bogen Beilage.

König Georg von Griechenland feiert am 30. v. M. sein 25., und der souveräne Fürst Johann Liechtenstein begeht am 12. d. M. sein 30jähriges Regierungsjubiläum.

Die „Wiener Abendpost“ gibt neuerlich dem kaiserlichen Wunsche Ausdruck, daß das auf den 2. December fallende Regierungsjubiläum nicht durch Feste, sondern durch wohlthätige Widmungen und Spenden gefeiert werden möge.

Das November-Avancement brachte die Ernennung von 1 Feldzeugmeister, 9 Feldmarschall-Lieutenants, 19 Generalenmajoren, 29 Obersten, 54 Oberstlieutenants, 70 Majoren, 207 Hauptleuten und Rittmeistern 1. Classe, 175 Hauptleuten und Rittmeistern 2. Classe, 453 Oberlieutenants und 366 Lieutenants.

Dr. Förster, früher Mitglied des Burgtheaters, zuletzt Gesellschafter des Berliner deutschen Theaters, wurde zum Director des Burgtheaters ernannt.

Am 10. d. M. wird das deutsche Gesandtschaftsmitglied in Triest erwartet.

Der österreichische Staatsisenbahnrath nahm den Antrag Burgstaller, betreffend die Einführung der dritten Wagenklasse bei den im Sommer verkehrenden Tageseiszügen, an.

Dieser Tage wurde die Concession zum Bau der Eisenbahnlinie Cilli-Schönstein ausgefertigt.

In Oesterreich befanden sich mit Schluß des Jahres 1887 7183 Aerzte, u. zw. 4999 Doctoren und 2190 Wundärzte.

Der Hofstaat des Papstes besteht aus nicht weniger als 120 Haus-Prälaten, 500 Kämmerern, 30 Nobelpardisten, 60 Gardisten, 20 Geheimschreibern, 10 Stallmeistern, 50 Thürstehern und 370 Domestiken, zusammen aus 1160 Personen.

Der bekannte Banquier Hirsch hat zur Errichtung eines besseren Unterrichtes der Juden in Galizien eine Stiftung von 12 Millionen Franc errichtet.

Bei der internationalen Ausstellung in München wurden Werke österr.-ungarischer Künstler um 60.000 Mark verkauft.

Auf der Kursk-Charlowner Bahn fand am 30. v. M. eine Zugsentgleisung statt. Die meisten Waggons wurden zertrümmert, 19 Personen getödtet und 16 verwundet. Die diesen Zug benutzende russische Kaiserfamilie blieb unverletzt.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Spende.) Se. kais. Hoheit der Erzherzog Albrecht spendete zum Bau des Waisenhauses in Gottschee den Betrag von 100 fl.

— (Personal-Nachrichten.) Wie alljährlich nach Schluß der Landtagsession — entsprechend der bei den Ländchefs herrschenden Gepflogenheit — hat sich Landespräsident Baron Winkler im Laufe dieser Woche nach Wien begeben. — Dem in den Ruhestand getretenen Landesgerichts-Official Herrn Ferdinand Janesch wurde das goldene Verdienstkreuz verliehen. — Der Auscultant Herr Johann Bogatschnik und der Rechtspraktikant Herr Stefan Kraut wurden zum Auscultanten in Kärnten ernannt; der Rechtspraktikant in Marburg, August Modrinat, ist zum Auscultanten für Krain extra statum ernannt worden.

— (Casino-Verein.) Der Casino-Verein als der erste gesellige Verein unserer Stadt beschäftigt, gleich wie in der vorigen, so auch in der bevorstehenden Winteraison eine erhöhte Thätigkeit zu entfalten, um den Mitgliedern hiedurch in den Räumen des Vereines nach Möglichkeit gesellige Vergnügungen und Anregungen zu bieten, ein Beginnen, das als ein besonders lobenswerthes in

einer Zeit bezeichnet werden muß, in der unsere Stadt noch immer eine „theaterlose“ ist und das sociale Leben auch sonst nicht allzu rege pulst. Selbstverständlich wäre es kaum ausführbar und würde sich auch sonst nach keiner Richtung empfehlen, den ganzen Winter hindurch in ununterbrochener Reihenfolge größere und luxuriöse Unterhaltungen zu veranstalten; die Direction hat vielmehr für die nächste Zeit zwanglose gesellige Zusammenkünfte in Aussicht genommen, die allwöchentlich stattfinden und wodurch den Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden soll, die Abende in einem bekannten Kreise gemüthlich und anregend zu verbringen. Ein bestimmtes Programm wird für diese Abende nicht im Vorhinein festgestellt, allein es besteht die Absicht, daß jedesmal aus der Mitte der Anwesenden einige kleinere Piecen zum Vortrage gelangen und auf diese Weise angenehme Abwechslung geboten wird. Für die nächsten Abende ist eine Reihe anziehender Nummern bereits sichergestellt. Es liegt zugleich in der Art dieser Unterhaltungen, daß jede besondere Entfaltung von Puz hiebei wegleibt und die Damen in einfacher Haustoilette erscheinen. Vorderhand ist nicht in Aussicht genommen, daß bei diesen Abenden längere Zeit hindurch getanzt würde, was allerdings nicht ausschließt, daß die Jugend bei den Klängen eines Claviers mitunter ein paar Touren tanzt. Diese Gesellschaftsabend, die um 7 Uhr beginnen sollen, werden vorläufig an jedem Mittwoch im blauen Zimmer und im Balconsaale abgehalten und der erste findet bereits am nächsten Mittwoch den 7. d. M. statt. Natürlicherweise kann bei dieser Gelegenheit auch in den oberen Localitäten soupirt werden, während doch zugleich der frühe Beginn dieser Abende den Besuch auch solchen Mitgliedern gestattet, die dann ihr Souper noch zu Hause einnehmen wollen. Wir brauchen kaum erst beizufügen, daß trotz dieser Gesellschaftsabende im Laufe des Carnavals und der Fastenzeit Bälle und sonstige Unterhaltungen größeren Styles gleich wie in früheren Jahren veranstaltet werden, wofür jedoch derzeit die näheren Bestimmungen noch nicht festgesetzt sind. Schließlich sei bei diesem Anlasse auch noch der umfassende Renovierungsarbeiten gedacht, die im Casino im Laufe der letzten paar Jahre durchgeführt wurden und die jetzt in der Hauptsache vollendet sind. Nachdem vor zwei Jahren die Bedachung des ganzen Gebäudes vollständig erneuert und das Kaffeegewölbe durchaus neu und elegant eingerichtet, im Vorjahre der schöne geräumige Glassalon erbaut, die Restaurationszimmer renovirt und die oberen Vereinslocalitäten in ebenso reich wie geschmackvoller Weise frisch möblirt und tapezirt worden waren, wurden neuer noch das Vestibule und die Gänge neu gemalt und alle Thüren, Fenster u. s. w. neu angestrichen. So präsentirt sich das schöne Gebäude nun nach Außen und Innen in gleich gefälliger und solider Weise und bildet eine wirkliche Zierde der Stadt. Man darf wohl ohne Uebertreibung sagen, daß es ganz Oesterreich keine Provinzstadt vom Range Laibachs — und vielleicht auch noch manche größere gibt, die, was das Gebäude, wie namentlich die Eleganz und Behaglichkeit der inneren Räume anbelangt, ein Casino besitzt, wie wir uns dessen zu erfreuen haben.

(Erstes Concert der philharmonischen Gesellschaft.) Unter der regsten Theilnahme einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft eröffnete die philharmonische Gesellschaft Sonntag den 28. November ihre diesjährige Concertreihe mit einem Programme, das viel des Neuen und Interessanten bot. Mit Spannung sah man dem ersten Auftreten des Fräuleins Anna Lübeck entgegen, die im letzten Herbst von der philharmonischen Gesellschaft als Gesangslehrerin und Concertsängerin berufen wurde. Durch den freien Ansat der hohen Töne, durch die correcte Ausdrucksweise und durch

ihren lebendigen Vortrag verrieth das Fräulein eine sehr gute Schule; über ihre stimmlichen Mittel aber muß man sich vorläufig eines Urtheiles enthalten, da dieselben durch ein vorhergegangenes Unwohlsein merklich beeinträchtigt wurden. Wir hoffen daher, es werde der, wie wir mehrfach hören, vortrefflichen Lehrerin der Gesellschaft gelingen, in einem der nächsten Concerte den Ansprüchen des Publikums auf die Sängerin in gleiche Weise gerecht zu werden. — Fräulein Hermine Esinger trug das Mozart'sche Clavierconcert in B-dur, dem wir allerdings meist nur in den Programmen von Schüleraufführungen begegnet sind, mit Wärme und klarer Technik vor. Bei einer ausführlichen Beurtheilung dieser Nummer, als auch der übrigen kleineren Vorträge des Fräuleins Esinger müßte aber, unserer Ansicht nach, deshalb ein strengerer Maßstab angelegt werden, weil von zahlreichen dilettirenden Mitgliedern (Damen und Herren) unserer Gesellschaft die gleichen Aufgaben mit demselben künstlerischen Erfolge bewältigt werden könnten, als es hier bei einer aus der Fremde eingeladenen Künstlerin der Fall war. — Sehen wir von einer kleinen Unsicherheit einiger Bläser in der Begleitung des Claviers ab, so können wir unser volles Lob dem Orchester spenden, das in erfreulich starker und guter Besetzung (besonders das Cello) die erste und die letzte Nummer vollendet zum Vortrag brachte. Mendelssohn's geschickt ausgeführte Tonmalerei in der Ouverture „Meeres-Stille und glückliche Fahrt“ kam zur vollen Geltung. Zu großem Dank sind wir noch Herrn Musikdirector Böhner für die Wahl und die exacte Vorführung der Wagner'schen C-dur-Symphonie verpflichtet. Begeistern wir uns an den gereiften Schöpfungen dieses großen Meisters, so interessieren uns doch auch dessen Erstlingswerke. In der C-dur-Symphonie schließt sich Wagner sowohl in der äußeren Form, als auch in einzelnen Motiven an Beethoven an, bleibt aber weit zurück hinter dem Gedankenreichtum und der künstlerischen Durchführung seines Vorbildes. Der bedeutendste Theil ist das Andante, besonders in Bezug auf das schöne Motiv, welches zuerst die Celli bringen und das dann von den übrigen Instrumenten der Reihe nach übernommen wird. In den letzten Theilen wiederholen sich die gleichen Gedanken sehr häufig und (was Beethoven vermied) immer in der gleichen Form. Ein paar Striche mit dem Rothstift hätten da nicht geschadet, zumal das Concert sich wieder über Gebühr in die Länge zog.

(Die Monatsversammlungen des Musealvereines) nehmen am Montag den 5. November, 6 Uhr Abends, im Lehrzimmer des Rudolfinums wieder ihren Anfang für die diesjährige Winteraison. Das Programm für diese Versammlung ist folgendes: 1. Vortrag des Custos Deschmann: „Ueber die Ausdehnung der römischen Stadt Nevidunum bei Gurktal und über die vorrömischen Ansiedelungen in der dortigen Umgebung unter Vorweisung von neueren Funden. Sodann 2. Mittheilungen über ein emailirtes, messingenes Tragaltärchen vom slavischen Kirchenritus aus dem Dollhof'schen Nachlasse. 3. Ueber die Kunsttopographie des Herzogthums Kärnten.

(Theater-Vorstellungen.) Mit Bezug auf die schon in unserem letzten Blatte hierüber gemachten Mittheilungen können wir heute weiter melden, daß der größere Theil der Sitz bereits im Abonnement genommen wurde; es wäre nun zu wünschen, daß diejenigen Theaterfreunde, die noch gesonnen sind, auf Sitz zu reflectiren, ihre Anmeldungen nunmehr ungesäumt vornehmen, nachdem dieselben in den ersten Tagen der nächsten Woche bestimmt geschlossen werden müssen. Auf mehrfache an uns gerichtete Anfragen theilen wir ferner mit, daß nach wie vor die Absicht besteht, die Vor-

stellungen nur dann zu insceniren, wenn alle oder doch mindestens weitaus der größte Theil der Sitz genommen werden. Dieser Vorgang ist auch im Hinblick der Sicherung des ganzen Unternehmens vollkommen zu billigen, die Abonnenten aber laufen hiebei durchaus kein besonderes Risiko, da dem Director die ihm gebührenden Beträge nur nach Maßgabe der stattgehabten Vorstellungen ausbezahlt und die Abonnenten für den übrigens ganz unscheinlichen Fall, daß die Vorstellungen nicht in der vollen Zahl stattfänden, ihre entsprechenden Abonnementsquoten zurückerhalten würden. Auch hören wir neuerlich, daß die Gesellschaft, die aus einem vollständigen Personal für Lustspiel, Posse und Operette besteht, eine recht gute sein soll.

(Laibacher Deutscher Turnverein.) Das Fest, welches dieser Verein anlässlich seines fünfundsiebenzigjährigen Bestandes morgen begehen wird, dürfte sich zu einer schönen und erhebenden Feier gestalten. Wie wir vernehmen, verspricht das Schauturnen, welches um 10 Uhr beginnt, nicht nur durch die Uebungen am Doppelred, Gruppenübungen auf dem Pferde, sondern auch durch Stabgruppenübungen, um deren Einführung Turnwart Gernert sich verdient gemacht, besonders die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Auch die Vorbereitungen zu dem Frühschoppen, den der Verein seinen Gästen aus Nah und Fern geben wird und um dessen Zurüstung unsere wackeren deutschen Frauen und Mädchen sich bemühen, sind im besten Gange und es wird nicht wenig Reiz dadurch gewinnen, daß dieselben auch persönlich ihres häuslichen Amtes waltend werden. Wir dürfen uns von diesem in seiner Eigart zum ersten Mal in Laibach geübten sinnigen Gebrauche das Beste versprechen. Die Vorträge der Militärcapelle und der Sängerrunde werden auch zur Erhöhung des Vergnügens beitragen. Den würdigen Abschluß wird die Feier im Commerce finden, der Abends in dem Festsaale des Casinovereines die Theilnehmer versammeln wird. Derselbe wird um 8 Uhr eröffnet werden und den bei solchen Festlichkeiten herkömmlichen Verlauf nehmen.

(Evangelische Gemeinde.) Wegen geistlicher Amtshandlung des Herrn Pfarrers Krischner in Cilli fällt der Gottesdienst hier morgen am 4. d. M. aus.

(Seltene Blüthe.) Im Garten des Herrn Theuerschuh in Neumarkt steht derzeit ein Birnbaum in schönster Blüthe.

(Bewilligte Statuten-Änderungen.) Die ministerielle Vereins-Commission in Wien bewilligte der krainischen Industrie-Gesellschaft und der krainischen Sparcasse die projectirten Statuten-Änderungen.

(Dem krainischen Landes-Feuerwehverein) sind bisher die Feuerwehren in St. Bartlmä in U. K., in Bischofsdorf, Domschale, Franzdorf, Gurktal, Gorz, Krainburg, Laibach, St. Martin bei Littai, Oberlaibach, Ottobach, Rudolfswerth, Stein, Treffen und Waisach-Gleinitz beigetreten.

(Für alle Musikalienkäufer) von größtem Interesse ist der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospect. Die Central-Buch- und Musikalienhandlung Max Herzig in Wien, I., Franzensring Nr. 22, offerirt in demselben, unseres Wissens zum ersten Male, den Bezug von Musikalien aller Art ohne Preiserhöhung gegen monatliche Theilzahlungen. Diese Bezugsart ist bekanntlich für den Kaufenden nicht immer von Vortheil, nämlich dann nicht, wenn er dafür das Bezogene bedeutend theurer bezahlen muß. Sie ist aber unbedingt bei Bezug von Büchern und Musikalien von obiger Firma zu empfehlen, weil dabei keine Preiserhöhung eintritt. Eine zweite Neuveränderung des beiliegenden Prospectes besteht darin,

daß in demselben in sorgfältiger Weise aus dem reichen Inhalte der Edition Schubert Gruppen zu verschiedenen Preisen für Clavier, Violine und Gesang zusammengestellt sind, wodurch die Wahl außerordentlich erleichtert und die langwierige und zeitraubende Auswahl erspart wird. Wir empfehlen allen unseren Lesern, welche sich für Musik interessieren, den Prospect sorgfältig durchzusehen und denselben, zumal er auch ein vollständiges Verzeichnis der ausgezeichneten Edition Schubert enthält, für späteren Bedarf aufzubewahren.

Original-Telegramme

des Laibacher „Wochenblatt“.
S. Wien, 2. November. Das „Fremdenblatt“ bestätigt, daß die kaiserliche Küge an Strosmayer die Zustimmung des Vatikans fand. — Der Kaiser gratulierte dem Caren, Kalnoßy namens der Regierung dem Minister Giers anlässlich der Errettung.

Berlin, 2. November. Durch die beim Staatsminister Roggenbach erfolgte Hausdurchsuchung erhält die Affaire Gessen eine andere Wendung.

Berlin, 2. November. Die „National-Zeitung“ mahnt vor der Wiederwahl Stöder's ab.

Witterungs-Bulletin aus Laibach.

Datum	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius				Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Tagesmaximum	Minimum	Maximum		
26	746.2	4.9	12.5	— 2.5	0.0	0.0	Morg. Nebel, dann heiter, Abendroth, Schmelzen der Steine.
27	748.3	5.1	10.5	— 1.5	0.0	0.0	Morg. Nebel, dann heiter.
28	748.6	7.2	14.0	— 0.5	0.0	0.0	Morgennebel, sonst heiterer Tag.
29	745.4	7.7	14.0	1.0	0.0	0.0	Morgennebel, das schöne Wetter anhaltend.
30	740.4	8.7	14.0	0.0	0.0	0.0	Morgennebel, tagüber heiter, Wärme zunehmend, Abendroth.
31	738.8	9.5	14.5	0.5	0.0	0.0	Herrlicher, wolkenloser Tag, Abendroth, Schmelzen der Steine.

Das Tagesmittel der Luftwärme war im October 7.7° C., das Maximum 22.8° den 3., das Minimum — 5.5° den 22., der Gesamtniederschlag betrug 229.1 mm., 11 Regentage, 9 Morgennebel, frühzeitiger Laubfall den 22.

Verstorbene in Laibach.

Am 25. October. Anton Preskvar, Schlossers-Sohn, 11 J., Chrongasse 11, Diphtheritis. — Ursula Waide, Ober-Conducteur-Gattin, 68 J., Bahnhofgasse 20, Gehirnschlagfluß.
Am 26. October. Bora Predowic, Wäpfer's-Tochter, 4 M., Polanaplag 5, Diphtheritis. — Maria Vanove, Glockengießers-Tochter, 3 St., Stadtwaldstraße 4, Lebensschwäche.
Am 27. October. Anton Baudel, Arbeiters-Sohn, 4 J., Rosengasse 13, Fraisen.
Am 28. October. Josef Heran, Buchbinders-Sohn, 15 M., Polanaplag 18, Tuberculose. — Alexander Jelocnik, Schneiders-Sohn, 1 1/2 J., Rosengasse 38, Bronchitis.
Am 29. October. Blasius Quarantotto, Student, 17 1/4 J., Beethovengasse 6, Gehirnentzündung. — Gertrud Smajdel, Arbeiterin, 38 J., Rosengasse 39, Tuberculose.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes alkalischer SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Gedenkl der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spieß und Wellen, Unterhaltungen und Festschickeln, in Cella-menten u. bei unverhofften Gewinnissen.

Das sicherste Verfahren.

In den verschiedenen Zeitabschnitten, welche das Leben des weiblichen Geschlechtes ganz besonders martiren, gilt es vor Allem, die Nieren und Leber in gesunder Thätigkeit zu erhalten, damit das Blut rein und ernährend bleibt. Unregelmäßigkeiten, Kopfschmerzen, Migräne, wechselnde Herzthätigkeit, Krämpfe, Magenaffectionen etc. sind Symptome solcher Leiden. Wie dieselben gründlich geheilt werden können, berichtet uns Frau Ulrich in Lubau bei Rabenau und schreibt: „Ich theile Ihnen hierdurch freudig mit, daß ich nach Einnehmen von 1 1/2 Flasche Warner's Safe Cure mich ganz wohl befinde. Ich litt an Unregelmäßigkeiten und Migräne, ebenso an Blutkrampf, auch die Schmerzen im Magen und das furchtbare Arbeiten des Herzens hat nachgelassen. Mein Mann und ich sagen Ihnen hierdurch unseren herzlichsten und innigsten Dank. Ich habe Ihre Medicin schon empfohlen und werde es auch in Zukunft immer thun, und wird es Ihnen gewiß zum Segen gereichen, daß sie mir geholfen. Ich werde Ihre Safe Cure immer auf's Wärmste empfehlen.“

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl.
Depots in Laibach: W. v. Trnfoczn, Gabriel Piccoli.
Haupt-Depot: S. S. Warner & Co., Preßburg. (2492)

Hunderttausende von Menschen

sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung zu Theil werden zu lassen, welche dem Reicherer stets zu Gebote stehen. Diese Hunderttausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, mit bewährten Hausmitteln sich selbst zu helfen, soweit es geht. Da ist es denn freilich von der höchsten Wichtigkeit, daß sie nicht an werthlose Trankchen und Pülverchen gerathen, mit denen ihnen das Geld schließlich doch nur aus der Tasche gestohlen wird. Auch bei Verdauungsstörungen kommt es sehr wohl auf die Wahl des richtigen Hausmittels an, und die hervorragendsten Verze haben anerkannt, daß in diesen Fällen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ihre Heilkraft bereits glänzend erwiesen haben. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker R i c h a r d Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen. (2549)

Darlehen auf 6 Percent.

Jede selbstständige Person, welche zu ihrer Selbsthaltung gesichertes Einkommen hat, u. zw.: Hauseigentümer, Landwirthe, Bäcker, Gewerbetreibende, Kaufleute und Beamte bekommen durch meine Vermittlung von 200 bis 3000 fl. in 2 1/2 Jahren ver Post-Anweisung rückzahlbare sechsprocentige Personal-Credite. — Güter, kleinere u. größere in Ober- und Unter- und in dem Banat, sowie auch ein Schwefelbad von 32 Grad R. Wärme vermittelt den Verkauf billig, eventuell auch in 25—30 Jahresraten rückzahlbar. Briefe werden nur bei Einreichung von 35 fr. Briefmarken beantwortet.
Johann Pollak, Commissions- u. Agenturs-Komptoir, Budapest, Kerepeser-Straße Nr. 65. (2718)

F. Müller's Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach

beforgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.
Staines
LINOLEUM,
F. Walton's Patente.
Kork-Toppföche.
A. Reichle, Wien, L. Kolowratring 3

Anerkannt beste und verhältnismässig billigste Johnsdorfer Hausbrand-Kohle

in plombirten Säcken oder offenen Wagonen, complete Wagonladungen nur gegen Bestellung pr. Correspondenz-Karte bei Postporto vergütung.
Preisliste mit Proben sendung auf Verlangen.

C. Debever, Silbergasse Nr. 3 (Haus-Recher).

Berklein. u. Scheiten. Brennholz n. Maß u. Gewicht.

Spieltassen

aus Messing, gedruckt und vernickelt. Unter Glas mit drei gemalten Tarot-Karten. Geschmacksvollst ausgeführt. Ein Duzend mit Franco-Zusendung 3 fl.
Franz Both, Wien, III., Seidlgasse Nr. 4.



Laibacher Deutscher Turnverein Gut Heil!

Die Turngenossen werden hiemit eingeladen, sich in voller Tracht morgen, Sonntag den 4. d. M., um 9 Uhr Vormittags in der Turnhalle der hiesigen Oberrealschule einzufinden.
(2729) Der Turnrath,

Erste Wiener Zauber-Apparaten-Fabriks-Niederlage

von R. Klingl, Wien, I., Mayseberggasse 2, empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

ihr größtes Lager von Zauber-Apparaten für Künstler und Dilettanten.
Eingerichtete Cassetten mit höchst überraschenden Zauber-Kunststücken und leichtfälliger Beschreibung für Kinder, zusammengeheftet Preis: fl. 1.25 — 1.50 — 2.25 — 3.50; feiner, in Holz-Cassetten fl. 3.—, 4.—, 5.—, 7.50, 10.— bis 25.—. Laterna magica (Zauberlaternen), um Ansichten oder sonstige Figuren erscheinen zu lassen, fl. 1.50, 2.25, 3.—, 4.50, 6.50 bis 50.—. Nebelbilder-Apparate (Doppel-Apparate) fl. 27.—, 33.—, 45.—. Electricir-Maschinen mit Glasreiben fl. 4.50, 6.50, 12.—. Große Auswahl von Neben-Apparaten zur Electricir-Maschine. Inductions-Electricir-Apparate sammt Element fl. 3.50, 6.50. Elektro-Motore von fl. 3.50 aufwärts. Haus- und Zimmer-Telegraphen, complet, mit 10 Meter Leitung fl. 5.50, 6.50. Buchdrucker-Pressen, passend für Knaben, fl. 1.75, 2.50, 3.50 u. Modell-Dampfmaschinen mit Spiritusheizung von fl. 2.— aufwärts. Locomotive mit Tender fl. 4.80, 6.75, 8.75, 12.— bis 30.—. Bei Nacht leuchtende Kreuzfixe und Maria Lourdes von überraschendem Effecte fl. 2.50, 3.75, 5.—, (5.—, 6.50, 9.—). Die neuesten Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, sowie große Auswahl in Vexir- und Jux-Gegenständen. Haupt-Katalog gegen Einsendung von 20 fr., Auszug gratis.
(2728) R. Klingl.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT · MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig 1 Kilo 200 TASSEN · Nahrungsmittel

Man biete dem Glücke die Hand!

Die Hamburger Geld-Losung, von der Regierung garantirt und die Ziehungen direct unter Staatsaufsicht stehend, enthält durch 7 Classen vertheilt Gewinne von 500.000, 300.000, 200.000, 100.000, 75.000, 50.000, 25.000, 10.000, 5.000, 2.000, 1.000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Mark u. s. w. zusammen Mark 9,671.605.

Zur 1. Classe kostet
1 ganzes Los Mark 6 = 3 fl. 70 fr.
1 halbes Los Mark 3 = 1 fl. 85 fr.
1 viertel Los Mark 1.50 = —.95 fr.
und werden gegen Einlagen, welche bis zum

10. November d. J.

geleitet sind, Originallosse (keine Promessen) nebst officiellen Plan, sowie nach geschickener Ziehung die amtliche Ziehungsliste prompt zugesandt durch den
Ober-Lottereeinnehmer
S. Hilsheim, Hamburg.
(2723) Referenz: Die Börse.

Bittner's Gehör-Oel.

Erprobtes Mittel gegen Ohrenleiden jeder Art.

Ohrenleiden gehören zu denjenigen (zumeist chronischen) Krankheiten, welche dem damit Behafteten nicht nur Schmerzen, sondern auch eine Menge anderer Unannehmlichkeiten bereiten, indem derselbe auf die meisten durch das Gehörorgan vermittelten Genüsse und in vielen Fällen sogar auf jeglichen geistlichen Verkehr verzichten muß, daher auch Schwerhörige meistens unfähig und mürrisch werden. Und doch sind Ohrenleiden so leicht zu beheben, wenn man sie nicht veralten läßt und gleich beim Entstehen die nöthigen Vorichtsmaßregeln trifft. In den meisten Fällen sind Ohrenleiden die Folge gebinder oder gänzlich unterbrochener Absonderung des sogenannten Ohrenschmalzes, einer Erfindung, heftigen Erschütterung, einer überhanden schweren Krankheit oder durch mangelhafte Reinigung herbeigeführten Verstopfung des Gehörorgans. Zur Befreiung von Ohrenleiden jeder Art dient Bittner's Gehör-Oel. Die ausgezeichnete Wirkung dieses Gehör-Oeles besteht eben darin, daß es eine geregelte, gleichmäßige Bildung und Absonderung des Ohrenfettes befördert und dauernd erhält.

Preis per Flasche 50 Kr. — 12 Flaschen kosten 5 fl. ö. W.

Weniger als 2 Flaschen werden per Post nicht versendet. Postversendung gegen Nachnahme täglich nur durch das

Haupt-Depôt: Julius Bittner's Apotheke in Gloggnitz, Niederösterreich. (2687)

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC

(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior
im Jahre Pierre LOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-
Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis
von einigen Tropfen im Glase Wasser
vermischt und heilt das Hohlwerden der
Zähne, welchen er weissen Glanz und
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
fleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen
that-sächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 3, rue Huguerle
General-Agent: SEGUIN BORDEAUX

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften
Apotheken und Drogenhandlungen.



Die anerkannt besten (Patent Strakosch & Bonner) Wasch- und Auswinde-Maschinen, Wäsche-Rollen,

neuester Construction, für Haushaltungen, Hotels, Bäder u. u.

Ferner:

Dreschmaschinen für Pferde- und Wasserkraft, dann Hand- und
Göpelbetrieb, Futterschneidmaschinen und Pflüge,
verschiedene Gattungen Trieure, Schrot- und Obstquetsch-
mühlen, Wein- und Obstpressen, Traubenreber,
Rübenschneider und Nähmaschinen, feuer- und
einbruchssichere Cassen allerbesten Fabrikate.

Dies zu haben in größtmöglicher Auswahl zu den billigsten Fabriks-
preisen bei

Franz Detter in Laibach,
Alter Markt Nr. 1, vis-à-vis der eisernen Brücke.

Warnung. Seit einiger Zeit treiben sich fremde Agenten, sowohl in unserem, als
in den Nachbarländern herum und haben schon manchem Defraudanten
und Besitzer um theures Geld Maschinen, die nicht zu gebrauchen sind, angehängt; ich
warne somit das hochverehrte P. L. Publikum vor solchen Leuten, die man nicht kennt und
sich sogar als von mir gesendet ausgeben. Ich halte nur speciell den Agenten Johann
Grebenc, welcher mit meiner legalisirten Vollmacht versehen ist und solche auf Ver-
langen vorzuweisen hat, empfehle daher, sich bei Bedarf vertrauensvoll an denselben beim
Besuche zu wenden und, wo dies nicht thöricht ist, aber direct an mich. (2625)



Agenten,

welche sich mit dem Verkauf
von gesetzlich ausgestellten
Staats- und Prämien-Loosen
befassen wollen, werden von
einem inländischen Bankhause
gegen hohe Provision, even-
tuell gegen Hirum engagirt.
Agenten, die für ungari-
sche Bankhäuser arbeiten, werden
bevorzugt. Anträge an das
Comptoir Brünner Bank
beamteten, Brünn, Bau der
Strassgasse 4. 2. Stock. (2706)

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XIII. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militär-wohlthätigkeits-Zwecke.

8.087 Gewinnste im Gesamt- betrage von 200.000 Gulden
und zwar:

Ein Haupttreffer mit 100.000 Gulden einheitliche Rentenrente
mit 3 Vor- und Nachtreffern à 500 fl., dann 10 Treffern zu 1000 fl. und 70 Treffern
zu 100 fl. einheitliche Rentenrente, endlich Baargewinne im Gesamtbetrage von
80.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 28. December 1888.

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung
für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Jacoberhofe, sowie
bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist. (2091)

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Wien, September 1888.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,
Abtheilung der Staats-Lotterie.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit
glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze,
Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferfäule, Frost-
beulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's
Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet
sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. —
Zur Verhütung von Täuschungen begehre man aus-
drücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier
abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints.

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische

Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere
rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verbesserung des Teints;
Boraxseife gegen Wimmerin; Carbolsäure zur Glättung der Haut bei
Blatternarben und als desinficirende Seife; Ichthylseife gegen Rheuma-
tismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tannin-
seife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife
bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets Berger's Seifen, da es
zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen
pharmaceutischen Ausstellung Wien 1885.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern G. Virschup, B. Mahr, G. Wiesel,
Jof. Smoboda, H. v. Lenkoczy; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsfeld, Gurk-
feld, Idria und Rudolfsbrunn sowie in allen Apotheken in Krain. (2527)

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, I., Giselastrasse 1,
im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:

Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6,
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1887 97,872.236-55
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1887 18,678.393-10
Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 191,108.220-84
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich stellt auf 1510,786.529-58

Prospecte und alle weiteren Aufschlüsse werden theilt durch die
General-Agentur in Laibach
Triesterstrasse Nr. 3, 2. Stock,
bei **Guido Zeschko.**

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark. **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate **Hamburg** garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher
9 Millionen 345.605 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche nachgemäss nur 98.000 Lose enthält, sind folgende, nämlich: der grösste Gewinn ist ev. 500.000 Mark.

Prämie 300.000 Mark	103 Gew. à 3000 Mark
1 Gew. à 200.000 Mark	206 Gew. à 2000 Mark
1 Gew. à 100.000 Mark	612 Gew. à 1000 Mark
1 Gew. à 75.000 Mark	888 Gew. à 500 Mark
1 Gew. à 70.000 Mark	30 Gew. à 300 Mark
1 Gew. à 65.000 Mark	127 Gew. à 200, 150 Mark
1 Gew. à 60.000 Mark	30199 Gew. à 148 M.
1 Gew. à 55.000 Mark	7984 Gewinne à 127, 100, 94 Mark.
1 Gew. à 50.000 Mark	8850 Gewinne à 67, 40, 20 Mark.
1 Gew. à 40.000 Mark	im Ganzen 49.100 Gew.
1 Gew. à 30.000 Mark	
1 Gew. à 15.000 Mark	
26 Gew. à 10.000 Mark	
66 Gew. à 5000 Mark	

Kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur öffentlichen Entscheidung.

Der Hauptgewinn I. Classe beträgt 50.000 M., auf den in der II. Cl. auf 55.000 M., in der III. auf 60.000 M., in der IV. auf 65.000 M., in der V. auf 70.000 M., in der VI. auf 75.000 M., in der VII. auf 200.000 M. und mit der Prämie von 300.000 M. event. auf 500.000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt,

das ganze Originallos nur 3 fl. 50 fr. ö. W.

das halbe Originallos nur 1 fl. 75 fr. ö. W.

das viertel Originallos nur — 90 fr. ö. W.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (ohne verbotenen Promessen) mit Verweisung des Verlosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von uns versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach Statigebalter Zeichnung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, werden im Voraus gratis.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungskarte oder per recommandirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,

Bankier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Waarenhaus

(2654)

Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause.

versendet mit Nachnahme:

Damentuch ganz Wolle, in allen neuen Modefarben, doppelt breit, 10 Meter fl. 8.—	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Franzen fl. 3.50
Niggerloden das Neueste für Herbst- und Winterkleider, doppelt breit, 10 Meter fl. 3.50	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Ragusa Modestoff, doppelt br., für Couffumelleider, in allen glatten Farben, sowie gestreift und carriert, 10 Meter fl. 9.—	Eine Rips-Garnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfranzen fl. 4.—
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppelt breit, 10 Meter fl. 4.50	Holländer Lauftoppich-Reste 10—12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Hausleimwand 1 Stück 30 Ellen ¼ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen ¾ fl. 5.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	King-Webe besser als Leinwand, 1 Stück ¼ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Carrierte und gestreifte Schlafrock-Stoffe 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Valerie-Flanell neueste Muster, 60 cm breit, 10 Meter fl. 4.—	Dxford waschecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Kleider-Varchent modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—	Kanafas 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 " 30 " roth fl. 5.20 Garn-Kanafas 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.—
Kalmuck beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.70	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Eine Fiaker-Decke 190 cm lang, 130 br. cm fl. 2.50
Winter-Umhängtuch rein Wolle, ¼ lang, 1 Stück fl. 2.—	Frauen-Hemden aus Kraftleimwand mit Raderlbesag 6 Stück fl. 3.25
Double-Beaufortuch rein Wolle ¼ groß, 1 Stück fl. 3.50	Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stiderei 3 Stück fl. 2.50
Gewirktes Kopfstuch ¼ groß, 1 Stück 50 fr.	Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. 1a fl. 1.80 1a fl. 1.20
Damen-Jerseytaillen (Bäcken) mit Seidenknöpfen und Schökel, in allen Farben, complet, groß, 1 Stück fl. 1.50	Normal-Hemd complet, groß, 1 St. fl. 1.50 Normal-Hose complet, groß, 1 St. fl. 1.50
Arbeiter-Hemden aus Rumburger Oxford, complet, groß, 3 Stück fl. 2.—	

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Bräuner Tuchstoffreste für Winter-Anzüge, ein Rest 3-10 Met. auf einen compl. Männer-Anzug fl. 5.—	Winterrock-Stoff ein Rest, 2-10 Met. zu einem completen Winterrock, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50
Gelegenheits-Kauf !! Bräuner Tuch-Reste 3-10 Meter für einen compl. Männer-Anzug fl. 3.75	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen completen Ueberzieher fl. 7.—

Muster gratis und franco. Nicht Conveniren des wird ohne Anstand zurückgenommen.

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger, ausschl. autorisirte Fabrik für

Meidinger - Oefen

H. HEIM, Döbling bei Wien.

ausschl. Patente in allen Staaten.

Niederlagen: Wien, I., Michaelerplatz 5.

Filiale Budapest, Thonethof.

Mit ersten Preisen prämiert: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Seehaus 1877, Wels 1878, Teplitz 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.

Vorzüglichste Regulir-Füll- u. Ventilations-Ofen für Wohnräume, Schulen, Bureau etc., in einfacher und eleganter Ausstattung.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen.

In Oesterreich-Ungarn werden von 346 Unterrichtsanstalten 2869 unserer Meidinger-Ofen verwendet, darunter in 104 Schulen der Commune Wien 734 Ofen, in 55 Schulen der Commune Budapest 382 Ofen.

Schutzmarke der Fabrik.

Die grosse Beliebtheit, deren sich unsere Ofen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das P. T. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Ofen oder als verbesserte Meidinger-Ofen anempfohlen werden.

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.

„Vesta“, Regulir-Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel.

Die Mäntel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden ohne den Ofen zerlegen zu müssen. Geräuschlose Füllung. Beliebige lange Brenndauer bei Geseuerung, bis 24stündige Brenndauer bei Steinschleueuerung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke.

„Helios“, rauchverzehrender Camin oder Ofen mit sichtbarem Feuer.

Ein Camin oder Ofen kann zur unabhängigen Heizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brenndauer bei Geseuer, Stein- oder Braunkohlen-Heuerung. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Schlecht heizende Camine werden reconstituirt.

Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.

Trockenanlagen für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke.

Wagon-Ofen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Schützen Sie Ihre Pferde gegen Nässe und Kälte!

Als Specialität in

Pferde-Decken

gilt heute unbestritten und anerkannt unterzeichnete Firma, welche die alleinige Haupt-Niederlage u. den ausschließlichen Verkauf einer der ersten u. größten Fabriken übernommen hat und in Folge des massenhaften Absatzes in der Lage ist, dieselben solid u. dauerhaft ausgearbeiteten Decken bester Qualität zu folgenden, staunend billigen Preisen zu verkaufen:

Prima-Pferde-Decken, 190 cm. lang, 130 cm. breit, in bester, unverwundlicher Qualität, mit dunklem Grunde und lebhaften Bordüren, dicht und warm, per Stück blos

fl. 1.50

Dieselben, 2 Met. lang, 1½ Met. breit, per Stück blos fl. 1.80.

Elegante, schwefelgelbe Fiaker-Decken mit Aschen, breiten, schwarz-rothen oder blau-rothen Bordüren, circa 2 Meter lang und 1½ Meter breit, höchst elegant ausgestattet, die Pferde eines jeden Pferdes, per Stück blos

fl. 2.50

Prachtv., goldgelbe Double-Herrschafts-Decken auf einer Seite mit goldgelbem Grunde und Aschen breiten schwarz-rothen Bordüren, auf der anderen Seite grau, dicht, langhaarig und sammtweich, circa 2 Meter lang und 1½ Meter breit, auch als prachtvoller Teppich zu verwenden, per Stück blos

fl. 3.50

Hunderte von Nachbestellungsbriefen vom k. k. Militär und dem hohen Adel.

„Wollen Sie der Escadron mit möglicher Beschleunigung weitere 10 Stück schwefelgelbe Decken, à fl. 2.50, wie gehabt, zukommen lassen.“

K. k. Uhlanen-Regiment Nr. 4, Kaiser Franz Josef (1. Escadron.)

„Senden Sie sofort noch 10 Decken à fl. 1.50 und 17 à fl. 2.50.“

K. k. Uniformirungs-Verwaltung des Inf.-Reg. Nr. 5, Wislitzky.

„Laut Muster ersuche zu senden: 24 Decken à fl. 1.50, 12 Stück à fl. 2.50, 12 Stück à fl. 3.50.“

(2698) **Verwaltung Bordenberg.**

Verfandt sofort nach allen Orten per Post, Bahn oder Schiff gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Betrages. Adresse:

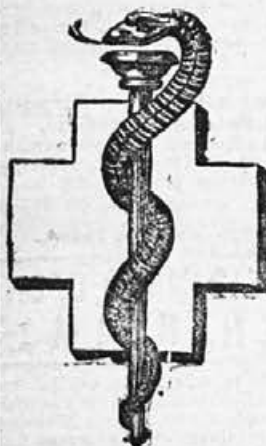
Pferde-Decken-Fabrik-Niederlage

A. GANS, Wien, III., Seidelgasse 4.

LUNGENLEIDEN.

Gas-Exhalation [Rectal-Injection]

heilt Tuberculoze (Schwindsucht), Asthma, chronischen Bronchialkatarrh, Lungenkatarrh etc.



Selbstgebrauch und Zugehör zur Gaserzeugung versendet gegen baar oder Postnachnahme à 8 fl., mit Gasmesser à 10 fl.

Med. Dr. Altmann,
Wien, VII. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 70.

Böhm. Kruman, 3. März 1888.
Herr Golliga! Ich erziele in der That bei einem sehr besperrten Falle von tuberculose Lungeninfiltration mit Ihrem Exhalationsapparat vorzügliche Erfolge.
Hochachtung Med. Dr. Julius Faute.

Kochmet, 11. September 1888.
Geehrter Herr Doktor! Ich verwende Ihren vortrefflichen Gas-Exhalationsapparat im Herbst 1887 mit so ausgezeichnetem Erfolge, daß ich vollkommen hergestellt wurde und dieser Zustand dauert seitdem so fort, daß ich ganz gesund bin.
In Dankbarkeit Julia Szabo.

Der Radeiner Sauerbrunn ist das einzige Mineralwasser der Welt, welches einen sehr bedeutenden Lithion-Gehalt hat und daher bei Gicht, Nieren- und Blasenleiden als Specifium wirkt. Der reichhaltige Gehalt an Kohlensäure u. Natron empfiehlt denselben noch besonders bei Magenleiden, Hämorrhoiden und Katarrhen, Verschleimungen und Gelbsucht.
Radeiner Eisenbäder gegen Blutarmuth, Frauen-Krankheiten, Sterilität etc.

Prospecte gratis und franco von der Curanstalt Sauerbrunn Radein in Steiermark. — Depot von Radeiner Sauerwasser bei den Herren Ferd. Plautz und Michael Kastner in Laibach, ausserdem in allen soliden Mineralwasserhandlungen und Restaurants. (2574)

Bittner's Hasbacher antiarthritischer, antirheumatischer Blutreinigungsthee.

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus). — Nach Vorschrift des Arztes bereitet.

Nur allein echt aus der Apotheke des **JULIUS BITTNER** in Gloggnitz in Nieder-Oesterreich bei Wien.

Dieser Thee bewährt sich seit vielen Jahren als das ausgezeichnetste Blutreinigungsmittel, welches außerordentlich gelinde wirkt, den Organismus nach allen Theilen hin durchsucht und die krankhaften Bestandtheile des Blutes sowohl in fester wie flüssiger Form (durch die Harnwerkzeuge) entfernt.

Wie kein anderes ähnliches Mittel, dient es zur gründlichen Blutreinigung bei Hautkrankheiten, Ausschlägen und anderen krankhaften Zuständen der Haut. Ferner wird der Thee als verlässlich wirkendes Mittel gegen: Gicht, Gelenks- und Muskelrheumatismus, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Schiass, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Verrenkungen, bei Verdauungsstörungen, unregelmäßigem Stuhlgange, Anschoppungen im Unterleibe, bei Blutcongestionen, Genictheit zum Schlagflusse, bei Krankheiten der Leber, Niere, bei Gelbsucht, Wassersucht, Fluor und Goldader-Schwerden angewendet.

Beim Ankaufe dieses ausgezeichneten Blutreinigungsthee's sichere man sich gegen Nachahmungen und erreiche dies am besten durch directen Bezug durch unten verzeichnete Firma.
Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung 80 kr. (2686)

Postversendung gegen Nachnahme täglich nur durch das
Haupt-Depot: Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.

Druckerei „Leytam“ in Graz.

Unterstützt den Deutschen Schulverein, (2509)
Jedoch nicht den Antrag Pichstenstein!

Kohlischer Sauerbrunn,

stets frisch gefüllt, en gros & en detail, zu den billigsten Preisen (2555) erhält man in der
Krakauvorstadt Nr. 27.

Die besten
Brünner Stoffe
liefert zu Fabrikpreisen die
Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof
in Brunn.

Für einen eleganten Herbst- od. Winter-Männer-Anzug

genügt 1 Coupon in der Länge v. Mtr. 3'10, das sind 4 Wiener Ellen. (2682)
1 Coupon kostet
fl. 4.80 aus gewöhnlicher,
" 7.75 " feiner,
" 10.50 " feinsten,
" 12.40 " hochfeinsten
echter Schafwolle.

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Leberzieher, Palmströme und Boh für Wintertröde, Seiden für Jäger und Delonomen, Peruvienne und Tsching für Salomanzüge, Tuche für Damenkleider etc. etc.
Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt.
Muster gratis u. franco.

Packpapier, Papierfächer, Spagat- und Siegelack-Niederlage
Marc Silberstein

Wien, II., Lilienbrunn-gasse 18,

Papierhandlung.
Bessere braune Sacke, alles per 1000 Stüd. Auf 1/2 Kilo 80 kr., auf 1/2 Kilo fl. 1.05, auf 1 Kilo fl. 1.60, Dunne Sorte: Auf 1/2 Kilo 72 kr., auf 1/2 Kilo 95 kr., auf 1 Kilo fl. 1.40. Windspagat 90 kr. per Kilo. Packriegellack, per Paket (1/2 Kilo), fl. 18 kr., fl. 30 kr. Auch Briefpapier, Couverts etc. Versandt per Nachnahme. (2720)

10 Gulden
täglicher Nebenverdienst ohne Capital und Risiko durch Verkauf von Logen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI. v. J. 1883. Anträge an die Hauptstädtische Wechselstube-Gesellschaft 2601
Adler & Cie., Budapest.

Lohnenden Verdienst

durch Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen bietet eine reelle und leistungsfähige Fabrik allen soliden und verlässlichen Agenten, Reisenden, Wiederverkäufern oder sonst Personen, welche mit dem landwirtschaftlichen Publikum in Verbindung kommen. Hohe Provision wird zugesichert und gleich ausbezahlt. Offerte unt. „Solid“ posto restante Porzellangasse, Wien. (2719)

Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung.

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns unbereits überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art klebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; der Appetit ist schlecht, im Magen liegt's ihnen wie eine schwere Last und bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht beseitigt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und klebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich gelblichen Auswürfen; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und misanthrop, böse Ahnungen überfallen ihn; wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindlig und der ganze Kopf scheint ihm herumzugehen; seine Gedärme werden verstopft, seine Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und stöckend, das Weiße im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der Urin wird spärlich und dunkelfarben und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herzstopfen begleitet ist; seine Sehkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Durch den Schäfer-Extrakt nimmt die Gährung der Speisen jedoch einen solchen Verlauf, daß dem kranken Körper Nahrung zugeführt wird und die frühere Gesundheit sich wieder einstellt. Die Wirkungen dieser Arznei ist eine wirklich wunderbare. Millionen und Millionen von Flaschen sind bereits verkauft worden und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende Kraft dieser Medicin bekunden, ist eine außerordentliche. Hunderte von Krankheiten, welche verschiedene Namen führen, sind eine Folge von Unverdaulichkeit; allein wenn dieses leziere Uebel behoben ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind bloß Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der Schäfer-Extrakt. Die Zeugnisse von Tausenden, welche von den heilenden Eigenschaften derselben lobend sprechen, beweisen dies über allen Zweifel. Nichts vortrefflicheres Heilmittel ist in allen Apotheken zu haben.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benötigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem Schäfer-Extrakt. **Seigel's Abführ-Pillen** heilen Verstopfung, bannen Fieber und Erkältungen, befreien von Kopfweh und unterdrücken Gallsucht. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiss zu deren Gebrauch fortfahren. Sie wirken allmählig und ohne Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Schäfer-Extrakt fl. 1.20, 1 Schachtel „Seigel's Abführ-Pillen“ 50 kr.

St. Martin a. D., am 4. Mai 1882.
Guer Wohlgebornen, hochgeehrter Herr! Viele Jahre litt ich an einem Nierenleiden. Durch Gottes Fügung kam ich auf Ihren rasch und schmerzlos heilenden „Schäfer-Extrakt“ und kaufe diesen ein Glas nach Verbrauch dieses Extraktes fühlte ich eine bedeutende Erleichterung und war nach Verbrauch weiterer zwei Flaschen vollkommen hergestellt. Meine Genesung ist umso auffälliger, weil mein Uebel bereits mehrere Jahre angehalten hat und ich, im 79. Lebensjahre stehend, kaum eine Genesung hoffen konnte. Ich bitte Sie, hochgeehrter Herr, meinen verbindlichen Dank für Ihre Bemühung, der leidenden Menschheit zu helfen, entgegenzunehmen.
Hochachtungsvoll
Johes Brandstötter, jub. Oberlehrer,
Inhaber des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Vor werthlosen Nachahmungen, welche sogar schädlich wirken, wird gewarnt.
Eigenthümer des „Schäfer-Extrakt“ A. J. White, Limited, London, 35 Farringdon Road E. O.

Haupt-Depot und Central-Versandt von „Schäfer-Extrakt“ und Seigel's Pillen
Johann Nep. Harna, Apotheke „goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren).

Berner in den Apotheken:
Krain, Küstenland, Kärnten: **Laibach**, W. A. Trnovec, G. Piccoli, Seidenbach, Idria, Stein, Pola, J. Gabucchio, Fiume, G. Prodam, Görz, J. Cristofolini, Gorizia, M. Gironzoli, Trieste, Suttina A., al Camelo, Prarmar A., al Morl, J. Serravallo, al Redentore, G. Banetti, alla Seta d'oro, Castelnovo, Nic. Bar. Gionovic, Spalato, Aljovic, Lucina, Jara, Androvic, Safak bei Fiume, Novi bei Fiume, Zuffen, Piccolo, D. Viviani, Klagenfurt, Peter Weinbader, Alf. Egger, B. Thurnwald, Friesach, Hermagor, Prevali, Gostentz, Tarvis, Villach, Dr. Kumpf, Friedl. Scholz, Wölfermarkt, Wolfsberg, und in den meisten Apotheken der übrigen Städte der Monarchie.

Saubügerei zum Zeitvertreib
und Nutzen für Jedermann
Preisbuch gratis & franco.
zum gold. Relikan
Wien
VII. Liebensterngasse Nr. 20

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Laibach.